

Pressedienst

Pressemitteilung 068/2020

Hochkarätige international besetzte Video-Konferenz an der Universität Vechta erhält großen Zuspruch

Die Transformation der Agrar- und Ernährungsbranche ist im Gang

Am 19.08.2020 fand an der Universität Vechta die Konferenz „Umweltinnovationen als Wachstumsstrategie – Perspektiven für eine zukunftssichere Agrar- und Ernährungsbranche“ im Rahmen der LEADER geförderten internationalen Konferenzreihe „Dynamic Agri-Food Systems im Oldenburger Münsterland“ statt. Die Veranstaltung, deren Einladung 182 Teilnehmer aus 5 EU-Ländern gefolgt waren, wurde von der wissenschaftlichen Koordinierungsstelle Transformationsforschung agrar Niedersachsen organisiert und mit der Geschäftsführerin Dr. Barbara Grabkowsky in Zusammenarbeit mit dem Chefredakteur von f3 – farm.food.future und TopAgrar, Matthias Schulze Steinmann, moderiert.

Die Teilnehmer kamen mit 40 % überwiegend aus der Wissenschaft aber auch mit 22 % aus der Wirtschaft. Die öffentliche Verwaltung war mit 11 %, die Branchenvertretung mit 7 % und NGOs mit 6 % vertreten. Die übrigen Teilnehmer*innen fielen mit 13 % unter die Kategorie „Sonstiges“.

Das Grußwort hielt Staatssekretär **Prof. Dr. Ludwig Theuvsen**. Aus Sicht des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz erkannte er die Rolle der Landwirtschaft für den Klimaschutz an und machte gleichzeitig deutlich, dass der Sektor im Agrarland Nr. 1 aber auch wirtschaftlich erfolgreich bleiben muss: *„Umweltinnovationen haben das Potenzial, ökologische Nachhaltigkeit mit ökonomischen und sozialen Perspektiven für ländliche Räume zu verbinden. Für Niedersachsen als Silicon Valley der Agrar- und Ernährungswirtschaft eröffnet der Trend zu einem nachhaltigeren Ernährungssystem vielfältige Zukunftsperspektiven.“*

Die Eröffnungsrede „Planetary boundaries & perspectives for the agrifood sector“ wurde vom Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung **Prof. Dr. Johan Rockström**, einer der weltweit anerkanntesten Klimaforscher, gehalten. Prof. Rockström zeigte in seiner Keynote eindringlich auf, dass menschliches Handeln und Wirtschaften den Planeten destabilisiere. Die Bedrohungen seien nah und real, nicht nur durch klimaschädliche Gase oder i unausgeglichene Nährstoffströme, sondern auch für die Artenvielfalt, die Auswirkungen auch auf Epidemien und damit die menschliche Gesundheit haben können. Schon 2-3 Grad Erwärmung könnten nach aktuellem Wissensstand eine extreme Bedrohung für die Resilienz unserer Ökosysteme haben. Rockström betonte ebenfalls, dass Agrar- und Ernährungssysteme weltweit nachhaltig intensiviert und resilient werden müssten. Eine Transformation zu mehr Nachhaltigkeit umfasse zudem notwendigerweise eine Veränderung der Ernährung hin zu einer flexitarischen Ernährungsweise, die die planetaren Grenzen berücksichtige. Um die weltweit wachsende Weltbevölkerung damit zu ernähren, stellte er eine 5-Punkte Strategie vor, die u.a. eine Neuausrichtung der Prioritäten in der Landwirtschaft von der Produktion hoher Lebensmittelmengen auf die Produktion gesunder Lebensmittel, eine mind. 50 %ige Reduzierung der Lebensmittelverschwendung sowie eine nachhaltige Intensivierung der Produktion durch Innovationen. Er zeigte sich beeindruckt vom hocheffizienten Produktionscluster im Nordwesten Niedersachsens und sprach sich für einen Export von innovativen, niedersächsischen Produkten und Technologien aus.

Wie Transformation gelingen kann und welches bioökonomische Innovationspotenzial im AgriFood Sektor steckt wurde durch die nachfolgenden Vorträge erörtert:

Sascha Hermus vom 3N Kompetenzzentrum Niedersachsen wies auf die bioökonomischen Potenziale hin. Ein Themenfeld beinhaltete Biopolymere, also nachwachsende Rohstoffe wie beispielsweise für den 3D-Druck, die biologische Saatgutbeschichtung, den Bau von Radwegen oder ganzen Häusern, um fossile Baustoffe durch nachhaltig angebaute Roh- oder Reststoffe zu ersetzen. Darüber hinaus zeigte er am Beispiel der Gülleaufbereitung, dass nicht nur kleinskalige Laborstudien, sondern gerade

großmaschinelle Praxisversuche wichtig seien, um die Innovation auch erfolgreich und zuverlässig in die landwirtschaftliche Umsetzung zu bringen: „Rurale Bioökonomie wird ein wichtiges Standbein für die Landwirtschaft von Morgen sein.“

Am Beispiel „Grüne Kaskaden“ zur Kreislaufwirtschaft mittels Algen, z.B. für die naturbasierte Herstellung hochwertiger Kosmetik wurde die Bedeutung von Netzwerken und von Kommunikationsmaßnahmen für die Verbreitung von Wissen und für das Gelingen von Transformation deutlich gemacht.

Dr. Thomas Böcker von der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen lenkte den Blick auf den Ackerbau und dessen Bedeutung für die Emission von Lachgas. Dabei wurde u.a. die Rolle von Düngung herausgestellt. So könnten züchterische Maßnahmen zur Ertragssteigerung, effizientere Düngeverfahren, und Anbauentscheidungen wie Fruchtfolgen maßgeblich zu einer Reduktion der Klimaauswirkungen beitragen: „Bei den Diskussionen um Klimawandel und Landwirtschaft müssen die Ziele Ernährungssicherheit und Emissionsreduktion vereint werden. Deshalb sollte nicht eine Extensivierung einer ganzen Branche angestrebt werden sondern eine klimateffizientere Produktion. Ziel muss es sein, weniger Inputeinsatz je erzeugte Produkteinheit zu benötigen.“ Der vermehrte Anbau von Leguminosen, die auch für die flexitarische Ernährung wichtig seien, könnten dabei doppelt wirken.

Michael Bauer vom Betrieb ROSAKuh zeigte mit seinem Beitrag „CO₂-neutral bis zum Endkunden“ ein Praxisbeispiel aus Bayern und seinen Bauernhof der Zukunft, in der die Welt tatsächlich rosig aussieht, auch wenn der Tierbestand vergleichsweise klein ist. "Wir betreiben eine Kreislaufwirtschaft, ohne Kunstdünger aber auch ohne "ROSA" Brille und getreu dem Motto „von der Natur zurück zur Natur". Der Kompoststall biete Komfort für Kühe und Anwohner, Photovoltaik und intelligente Speichernutzung von Biogas unter Verwendung von Rindergülle und Pferdemist sorgten für CO₂-Neutralität. Die Wärmenutzung in der Molkerei schliesse den Kreis. Ein passendes Marketing schaffe hoffentlich auch langfristig den Spagat, das Konzept auch für Konsument*innen schmackhaft zu machen. Das ROSAKuh-Konzept zeige, dass eine familiäre, kleinstrukturierte und regionale Landwirtschaft möglich seien, so Bauer. Allerdings seien auch viel unternehmerisches Engagement und Risikobereitschaft dafür notwendig. Solche Konzepte erforderten zudem auch langfristige Planungssicherheit, für die die Politik die notwendigen Rahmenbedingungen stellen müsse.

Prof. Dr. Daniel Mörlein von der Georg-August Universität Göttingen fasste abschließend zusammen, dass die Transformation schon vielfach im Gang sei aber vielleicht auch noch im Verborgenen stattfindet. Er verwies dabei auf die vielfältigen Projekte und Formate des Verbunds Transformationsforschung agrar Niedersachsen, um Wissenschaft und Praxis zusammenzubringen und lud gleichzeitig zur Zusammenarbeit und zum Austausch ein, um die notwendigen Veränderungsprozesse weiter voranzubringen. Diese Tagung sei ein großartiger Anstoß für diesen Prozess.

Das Programm als auch die Videos zu der Veranstaltung finden sich unter: <https://agrifood.uni-vechta.de/tagungen/umwelt-und-klima/>

Foto (Universität Vechta/Dr.in Barbara Grabkowsky)
v.l. Dr.in Barbara Grabkowsky, Prof. Dr. Johan Rockström, Prof. Dr. Ludwig Theuvsen, Matthias Schulze Steinmann

Vechta, 21. August 2020

Pressekontakt:

Katharina Genn-Blümlein
Universität Vechta
Präsidialbüro, Marketing und Kommunikation
Fon +49 (0) 4441.15 488
Fax +49 (0) 4441.15 523
E-Mail pressestelle@uni-vechta.de

